

## 1. Hauptveranstaltung SS 2009

### Dozent:

Bodo Günther

### Arbeitstitel:

**Über den Streit vermeintlich zukunftsichernder Orientierungen –**

Zum sensiblen Verhältnis von Wissenschaft und Glaube – Teil II

### Beschreibung:

*„Der gähnende Abgrund, der zwischen Geistes- und Naturwissenschaften klaffte, ist zwar noch nicht sicher überbrückt, aber es wurden immerhin schon einige Seile ausgeworfen. Wechselseitige Verdächtigungen und Konkurrenzneid ebenso wie echte theoretische Auseinandersetzungen erschüttern nach wie vor nahezu jeden Versuch, Erkenntnisse entlang dieser Verbindungslinien zu transportieren, aber der Verkehr nimmt täglich zu. Die Frage ist nicht, ob eine fundierte wissenschaftliche Erforschung der Religion als natürliches Phänomen möglich ist: Sie ist möglich. Die Frage ist, ob wir sie wollen.“* (Daniel C. Dennett) bzw. - so sollte man ergänzend weiterfragen - was wir damit erreichen wollen.

Dementsprechend wollen wir wieder fächerübergreifend (transdisziplinär) diesem Problemhorizont folgen. Wir werden uns die „immense Abwesenheit von Information über Religion“ (≠ Religionen) vor Augen führen, in der begründbaren Hoffnung, durch das tiefere Verständnis der Genese des Phänomens der Religion, zu angemesseneren Urteilen über die Chancen und Risiken ihrer „Wirklichkeit“ zu gelangen.

Dabei wollen wir im Wesentlichen den fragenden, rekonstruktiven und konstruktiven Argumentationen von Daniel C. Dennett folgen, der behutsam und dabei doch zielgerichtet besonders die „Problemzonen“ des „Religiösen“ entwickelt und darstellt.

Er verbindet damit die Hoffnung, mit diesem Ansatz den „Kampfplatz der Weltanschauungen“ (Religionen und Wissenschaften) sowohl grundlegend thematisch zu entflechten, als auch durch das zu entwickelnde Verständnis Ansätze von zukunftsichernden „Deeskalationsstrategien“ verstehen zu lernen.

Unsere Absicht ist deshalb die Frage: Was ist not-wendig vom Phänomen der Religion kennen zu lernen (egal ob Theist oder Atheist) und welche theoretischen und praktischen Konsequenzen müssten daraus gezogen werden? (Und wenn nicht, wodurch werden sie behindert?)

Dafür muss, um mit Dennett zu sprechen, der Vorstellung entgegengewirkt werden, als ob es sich bei diesem Vorhaben um ein (abzulehnendes) Eindringen in eine Privatsphäre handelt. – Es ist eben nötig, *„den Bann zu brechen“*.

*„Meine zentrale Grundsatzempfehlung lautet daher, dass wir die Menschen der Welt behutsam und bestimmt aufklären, so dass sie wirklich informierte Entscheidungen über ihr Leben treffen können.“*

Insofern ist diese Veranstaltung besonders gut geeignet, den Grundsätzen unserer Akademie zu entsprechen.

Auf ein annäherndes Gelingen.

### Literatur:

Daniel C. Dennett: „Den Bann brechen – Religion als natürliches Phänomen“, Verlag der Weltreligionen, Frankfurt am Main/Leipzig 2008.